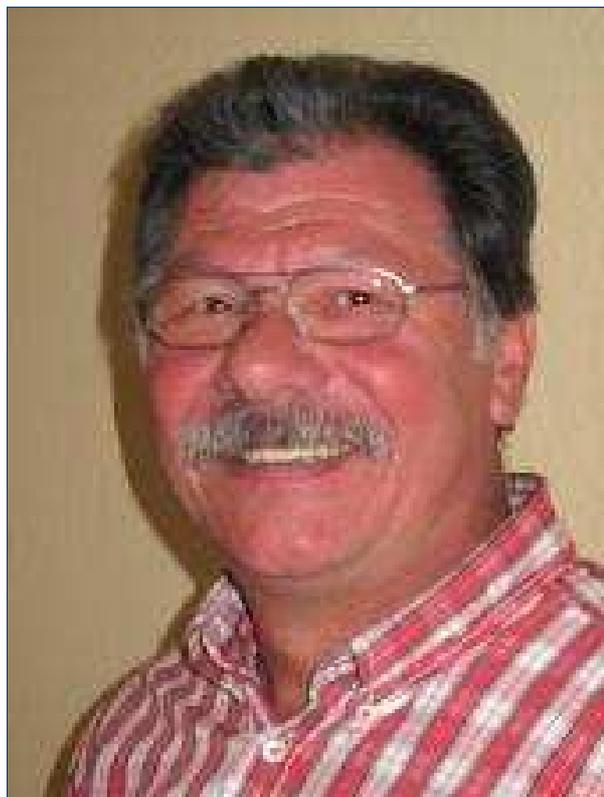


Datum: 04. Juli 2011

Warum die Alte Schule in Bitburg-Stahl nicht mehr ausreicht

Dagmar Schommer

Kein anderer Bitburger Stadtteil wächst so rasant wie Stahl. Deshalb fordert Ortsvorsteher Rudolf Rüdeshcim die Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses. Knapp 900 000 Euro würde das kosten - viel Geld bei leerer Stadtkasse.



Bitburg-Stahls Ortsvorsteher Rudolf Rüdeshcim.TV-Foto:
Archiv/Dagmar Schommer

Bitburg. Knapp 1000 Bürger leben in Bitburg-Stahl - und es werden mehr. Mit weiteren 300 ist allein zu rechnen, wenn die Grundstücke bebaut werden, die derzeit in mehreren Neubaugebieten vermarktet werden. Eben wegen dieses enormen Wachstums hält Ortsvorsteher Rudolf Rüdeshcim ein größeres Dorfgemeinschaftshaus für dringend notwendig. Denn die Alte Schule, die derzeit als Treffpunkt für Vereine genutzt wird, bietet im großen Saal gerade mal 100 Leuten Platz - und das auch nur, wenn sie stehen. Wird der Saal wie etwa beim Seniorennachmittag bestuhlt, reicht er für 85 Menschen.

"Würden alle Senioren aus Stahl zum Kaffee kommen, hätten wir zu wenig Platz", sagt Rüdeshcim. Gleiches gelte bei einer Mitgliederversammlung des Stahler Sportvereins: "Die haben allein 150 Jugendliche." Aber es geht nicht nur um einen größeren Saal. Auch sonst sieht Rüdeshcim Handlungsbedarf bei der Alten Schule: "Der Eingang ist nicht behindertengerecht, es gibt keine Behindertentoilette, die vorhandenen Toiletten sind nicht mehr zeitgemäß und es ist eine energetische Sanierung des gesamten Hauses nötig."

Stadthalle keine Alternative

Rund 900 000 Euro würde ein Umbau kosten. Rüdeshcim hofft auf einen Landeszuschuss von rund 535 000 Euro, Stahl selbst könnte knapp 100 000 Euro aus dem Stadtteilbudget bestreiten, und der Rest wäre Sache der Stadt. "Natürlich gibt es so einen Umbau nicht umsonst. Aber hier von Verschwendung zu sprechen, halte ich schlichtweg für Stimmungsmache", sagt Rüdeshcim und wendet sich damit gegen die Meinung, die im jüngsten TV-Artikel vertreten wurde. Stattdessen verweist Rüdeshcim auf etliche, viel kleinere Dörfer, die ebenfalls große Dorfgemeinschaftshäuser haben. Die Bitburger Stadthalle ist für ihn keine Alternative, um die Dorfgemeinschaft - gerade angesichts der vielen Neubürger - lebendig zu halten. Er will verhindern, dass Stahl irgendwann nur noch eine Schlafstätte vor Bitburg ist.

Leser-Echo: Was ist Ihre Meinung zum Thema: Braucht Stahl ein größeres Dorfgemeinschaftshaus oder ist eine solche Investition angesichts leerer Kassen nicht zeitgemäß. Schreiben Sie uns Ihre Meinung in Kürze an **eifel-echo@volksfreund.de** (Name und Wohnort nicht vergessen).

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten